

Hände der Polizei zu gelangen. Mit unglaublicher Gewandtheit glückte es ihm immer wieder, der Verhaftung zu entgehen.

Eines Nachts schlich er wieder in ein elegantes Hotel des Champs-Élysées-Viertel. Riotor war in den Schlafräum eines Appartements eingeschlichen und fand dort Anzüge, einen Pelz und andere Wertsachen, die er sofort in einem Koffer, der im Zimmer stand, verpackte. Er begnügte sich jedoch mit dieser Beute nicht und schlich in das Nebenzimmer. In diesem Raum schlief ein Inder namens Agnideva auf einer Ottomane. Der Dieb hatte das Pech, einen Stuhl umzuwerfen, der Inder erwachte und trat auf den Dieb zu. Der Einbrecher, der seine Diebeslampe verlöschte, sah nun in dem dunklen Raume zwei funkelnde Augen auf sich gerichtet und fühlte — wie er später in seinem Geständnis angab — unter dem Einfluß dieses Augenpaares seine Willenskraft schwinden. Wie gelähmt stand er einige Sekunden da. Da sprach der Inder wenige Worte in einer Sprache, die Riotor nicht verstand. Er fühlte jedoch daß er sich zum Koffer begeben müsse und begann die darin verpackten Gegenstände aus dem Koffer zu räumen. Der Inder hatte ihm suggestiv diesen Befehl erteilt. Als Riotor mit dieser Arbeit fertig war, machte er einen schüchternen Versuch, die Flucht zu ergreifen. Mit unheimlicher Gewalt hielten ihn aber die Augen des Inders fest. Agnideva drückte auf einen Taster und es klingelte schrill im Zimmer und im Hotelgang. Riotor wußte nun, daß in wenigen Sekunden das Hotelpersonal alarmiert sein werde, doch war es ihm nicht möglich, zu entfliehen. Er ließ sich widerstandslos vom Hotelpersonal festnehmen und dann von der Polizei, die kurz danach zur Stelle war, abführen. Bei der Einvernahme löste sich allmählich der Bann der Hypnose. Zunächst wußte der Einbrecher gar nicht, wieso es gekommen sei, allmählich erholte er sich und konnte dann schildern, wie ihm die funkelnden Augen des Inders die Willenskraft geraubt hatten.

Das lustigste und amüsanteste Buch von Karlchen



Kartoniert M. 3.—, Leinen M. 4.50

Je frecher er ist, desto herzhafter müssen wir lachen, und je mehr wir lachen müssen, desto mehr wird er vergnügt. (Berliner Tageblatt)

Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig C 1

Der Mann muß Mann sein!!

Bei vorzeitigen Schwächezuständen, zur Wiedergewinnung der Nervenkräfte, geistiger und körperlicher Potenz, bewährt sich seit Jahren das Sexual-Hormonpräparat

OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

Wer Okasa erproben will, erhält

1 Probepackung umsonst

(diskret verschlossen) gegen 40 Pf. Doppelbrief-Porto unter Beifügung der neuen wissenschaftlichen Broschüre über sexuelle Neurasthenie, sowie 1000 notariell beglaubigte Anerkennungen — durch das Generaldepot

**Radlauer's Kronen-Apotheke
Berlin W 135, Friedrichstraße 160**

Beachten Sie bitte:

OKASA-Silber für den Mann....RM. 9.50

OKASA-Gold für die Frau.....RM. 10.50

In den Apotheken zu haben